

rüsten. Das Nest steht meist auf Cedern. Das Weibchen legt 4—5 hellblaue, wenig röthlich gefleckte Eier. Er ist etwa stark 5" lang; Kehle und ein Streifen über dem Auge sind weißlich, Oberkopf und Rücken kastanienbraun, Brust und Nackenseiten aschfarben, Unterleib aschfarben bis weißlich, Schwanz dunkelgrau etwas gegabelt, Schwingen schwarz und Hauptflügeldecken braun, obere Decken weiß gerandet am Ende. Der Vogel hat von Ferne viel Aehnlichkeit mit unserem Haussperling.

N. B. Hieran reihen sich noch einige weitere Arten, welche ich im Nachtrag bringe.

## Japanische Vögel.

Von Prof. Dr. Brauns in Tokio.

### 3. Der Arjiro (*Zosterops japonica*).

Die verhältnißmäßige Seltenheit solcher Thierfamilien und Gruppen, welche einer andern als der paläarktischen Region eigen sind, im japanischen Inselreiche erhöht unbedingt das Interesse für diese — uns ohnehin fremdartig erscheinenden — Typen. Solche Gruppen sind jedenfalls auch von höherer Bedeutung als einzelne Arten, welche an tropische Formen erinnern, während die Verwandtschaft derselben immer noch paläarktisch bleibt. Dergleichen Arten lassen sich ja bekanntlich auch aus Europa nennen; für Japan könnte man, auch abgesehen von der noch völlig fraglichen, wenn auch von Temminck abgebildeten *Pitta*, den auffallend schönen, weiß und schwarz gefleckten Eisvogel, *Ceryle guttata* Vigors (lugaris bei Temminck, in v. Siebold's Fauna japonica), den der Blaurake verwandten *Eurystomus*, den *Buposo* der Japaner, übrigens ein sehr seltenes Thier und noch unvollkommen bekannt, die bunte indische Schnepfe, *Rhynchoea bengalensis*, und einzelnes Andere nennen. Von größeren Untergruppen, die neben echten paläarktischen innerhalb einer Familie erscheinen, wären etwa die *Treroniden* und *Carpophaginen* unter den Tauben zu nennen, indem außer der japanischen Turteltaube (neben welcher auch die echte europäische und von einigen Autoren auch die *Columba livia* aufgeführt wird) ein prachtvoll grüner *Treron*, die *Aobato* der Japaner, und eine glänzend schwarze *Carpophago*, die *Karasu-bato* oder *Rabentaube*, erstere in ganz Japan, letztere im südlichen und mittleren Theile des Reiches vorkommen. Außerdem sind die *Timaliiden* anzuführen, welche den *Hiyodori* (*Hypsipetes amaurotis*, nach Temminck *Orpheus amaurotis*), einen der schönsten und größten Singvögel Japans aufzuweisen haben. Von noch größeren Abtheilungen der Klasse der Vögel aber, welche sonst der paläarktischen Region

fremd sind, ist jedoch nur die große Familie der Nectariniden, der Honig- oder Zuckervögel, Sonnenvögel u. s. w. zu nennen, zu welcher auch die Dicäen, die Phylornithiden, grünliche kleine Singvögel, zu rechnen sind, und mit diesen insbesondere auch die Zosteropinen, eine besondere hauptsächlich durch das Geschlecht Zosterops — mit einem sammtartig weißen Federring um die Augen — vertretene kleinere Gruppe. Alle jener größeren Familie angehörenden Vögel bilden bekanntlich in gewisser Weise für die östliche Hemisphäre ein Analogon der — übrigens gar nicht näher mit ihnen, sondern weit mehr mit den Seglern oder Cypseliden verwandten — amerikanischen Kolibris und sind gleich diesen muntere, zwischen Blumen lebende, im Wesentlichen aber doch Insekten fressende Vögel. Sie sind zu den echten Singvögeln zu rechnen und möchten in Meisen, Bachstelzen u. s. w. ihre wahren Verwandten haben. Der Hauptschwerpunkt ihrer Verbreitung ist Oceanien und Australien; doch verbreitet sich die Mehrzahl der Formen nach Südasien, und mehrere kleinere Gruppen der Unterfamilien gehen nach Africa hinüber, unter ihnen auch die der Zosteropinen, welche zugleich in Ostasien am weitesten nach Norden, nämlich bis auf die Insel Jesso, reichen. Es ist freilich nur eine einzige Art, welche der Familie — und insbesondere der genannten Untergruppe — eine so ungewöhnlich weite und dadurch um so instructivere Verbreitung nach Norden verschafft, nämlich *Zosterops japonica* Temminck, der Mejiro oder „Weißauge“ der Japaner.

Die auf Tafel 22 der v. Siebold'schen Fauna gegebene Darstellung, wenn sie auch nicht geradezu verfehlt zu nennen ist, giebt doch keineswegs den Charakter des Mejiro völlig getreu wieder. Auch in der Beschreibung und in den Maassen (S. 57 ff. der Fauna) finde ich kleinere Abweichungen, vielleicht dadurch veranlaßt, daß dem Autor der Fauna keine hinreichende Zahl von Exemplaren zur Verfügung stand. So finde ich die Totallänge im Mittel nicht wesentlich über 110 Millim. oder 4 par. Zoll, während Temminck  $4\frac{1}{2}$  Zoll angiebt, obwohl die Flügel- und Schwanzlänge (erstere etwa 62 Mm. oder  $2\frac{1}{4}$  Zoll, letztere 43 Mm. oder 1 Zoll 7 Linien) stimmt. Den Schnabel messe ich 11 Mm. lang, 4 breit und fast ebenso hoch; bei Temminck ist nur die Breite um ein Weniges größer angegeben. Die Form des Schnabels ist mäßig gekrümmt; die Nasenlöcher spalten sind groß und länglich. Den Tarsus finde ich 17 Mm. lang, also nur wenig über 7 Linien, während Temminck  $7\frac{1}{2}$  ansetzt, den Daumen 13 Mm. ( $5\frac{1}{2}$  Linie) mit Krallen, welche letztere fast die Hälfte jener Länge ausmacht. Die Krallen der Vorderzehen sind viel schwächer; die Mittelzehe z. B. hat 14 Mm. Totallänge, wovon die Krallen weniger als ein Drittel ausmacht. Die Füße finde ich, gleich dem Schnabel, schwärzlich braun, und scheint es nicht constant zu sein, daß sie, wie Temminck angiebt, heller sind. Die Form und Zahl der Schienen (vorn 2 größere, denen sich oben 2, unten 3 kleine anschließen)

hat nichts Ungewöhnliches. Die Schwingen sind ganz der Angabe Temminck's entsprechend; die erste fehlt, die zweite ist um 5 Mm. kürzer als die dritte, diese wird von der vierten kaum, von der fünften gar nicht an Länge übertroffen. Die sechste ist jedoch wieder merklich kürzer und die siebente noch kürzer und der zweiten gleich. Die Einschnürung giebt Temminck als besonders schwach — auf der Innenfahne — an; mitunter wird sie ganz unmerkbar. — Die Farbe des Gefieders ist oben ein ziemlich dunkles gelbliches Grün. Mit derselben Farbe sind die Schwingen und Schwanzfedern, sonst schwärzlich grau, gesäumt. Sehr hell gelbgrün sind Hals, Kehle, Unterdecke des Schwanzes, sowie ein Theil der Befiederung der Beine. Die Stirn ist nicht immer, aber zuweilen ein wenig heller als der übrige Theil der Oberseite von Kopf und Nacken. Der Bauch ist weißlich grau oder hell lederfarben. Um die Augen legt sich der — wie bemerkt dem ganzen Geschlecht zukommende — glänzend weiße Ring feiner, dichtstehender Federchen. So auffallend und scharf ausgeprägt dieser Charakter erscheint, so schwach und verwaschen ist der dunkle Bügel, der sich vom Schnabel bis ans Auge, unterhalb der Mitte desselben, hinzieht und sich dann allmählig verliert. Die Unterseite von Schwanz und Flügeln ist hellgrau, zuweilen mit blaßgelblichem Anflug.

Der Mejiro singt, wenn auch nicht sehr laut, doch niedlich und ist, wie schon angedeutet, einer der besten, zahmsten Stubengenossen. Freilich erfordert er — ganz wie und wohl noch mehr als der Uguissu — animalische Kost; diese aber kann man in Japan fertig gemischt fast überall leicht zu kaufen bekommen. Wie man mir sagt, wird sie größtentheils aus Flußkrabben zubereitet — die man sonst nicht ißt — und ist daher der Insektennahrung so ähnlich als möglich. Der Mejiro ist daher auch einer der allerschäufigsten Käfigvögel und steht fortwährend in allen Läden zum Verkauf aus, obgleich er an Beliebtheit und im Preise sich mit dem Uguissu nicht messen kann.

Im Freien findet er sich in Centraljapan zu jeder Zeit. Er ist als Strichvogel anzusehen und gesellt sich namentlich gern zu den Schwärmen verschiedener Meisenarten.

---

### Kleinere Mittheilungen.

**Der Staar als Badekomiker.** Der Staar badet in der Gefangenschaft leidenschaftlich gern und möglichst oft. Dies ist auch um so nöthiger, als er häufig etwas Weichfutter um sich wirft und dabei manchmal Rücken- und Brustfedern leicht beschmutzt. Hat man bloß 1 Exemplar in Wartung und Pflege und Zeit, die Manöver desselben zu beobachten, dann ist es höchst spaßig, dessen Polka-Sprünge vor dem Baden mit anzusehen! Wenn er das gefüllte Badegefäß in-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns D.

Artikel/Article: [Japanische Vögel. 44-46](#)